Mittwoch, 5 November 1924. 63. Jahrgang. Nr. 255.

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis monatl. Zloty bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten . 3.80 durch die Post . . . . 3.50 ausschl. Postgebühren ins Ausland 6 Zloty, in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild".

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 zł.

RUBEROID · Dachpappendeckung · Fussbodenbelag · Alleinvertrieb OSKAR BECKER POZNAŃ Św. Marcin 59

Die polnische Agrarreform nach dem Gesetzentwurf Ludkiewicz.

Von Albrecht Schubert, Grunowo, pow. Leszno.

(1. Fortsetzung.)

Rumänien.

Die radikalste Agrarreform nächst Rußland hat Rumänien durchgeführt. In Rumänien vor 1918 besaßen 5300 Besitzer 50% des Landes, während 9500 sich in die anderen 50% teilten. Die Durchschnittsfläche des bäuerlichen Besitzes war 3 ha, eine für den Unterhalt und die Arbeitskraft einer Familie nicht ausreichenden Fläche. Um sich ernähren zu können, mußte der Bauer zupachten. Der Großgrundbesitz Altrumäniens hatte zudem keine Lust, sich mit der Bewirtschaftung seiner Güter abzugeben. Er zog es vor, sich in Bukarest, Paris oder an der Riviera aufzuhalten. Von der Fläche des Großgrundbesitzes waren ca. $^2/_3$ direkt, teils durch Zwischenpächter an die Bauern verpachtet. Nur $^1/_3$ wurde im Großbetriebe mit Hilfe von Hand- und Spanndiensten der Bauern bewirtschaftet. Der Bauer mußte das Inventar, Saatgut und Arbeit liefern, erhielt dafür $^1/_3$ bis $^1/_5$ des Ertrages. Dazu mußte er Hand- und Spanndienste auf dem Restland des Großgrundbesitzes verrichten. So erklärt es sich, daß der Großgrundbesitz zwar die Hälfte des Landes besaß, aber nur 10% des Inventars. Irgendeine Führerrolle in der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion besaß der Großgrundbesitz Alt-Rumäniens kaum. Das Pachtsystem entwickelte sich allmählich zu einem raffinierten Ausbeutungssystem. Es bildeten sich Pacht-Trusts, die meist in den Händen von Armeniern, Griechen und Juden sich befanden und finanziert wurden von Wiener Banken. Sie gewannen riesige Ausmaße. Die Gebrüder Moschi Fischer z. B. hatten $^1/_4$ Million ha in der Hand. Diese Truste schlossen Jahr für Jahr im Februar und im März ihre Kollektiv-Kontrakte mit den Bauern ab, die um so drückender waren, je schlechter die vorige Ernte ausgefallen, je größer die Landarmut war, je zwingender daher der Bauer auf Zupacht angewiesen war. So waren die Bauernrevolten von 1888 und 1907 erklärlich, die Rumänien bis in die Grundfesten erschütterten.

In Neurumänien, Beßarabien und Siebenbürgen lagen die Verhältnisse anders. Erstens einmal sind diese Distrikte von einer starken deutschen Großbauernbevölkerung durchsetzt und zweitens war der Magnat Siebenbürgens selbst wirtschaftend, und zwar sehr intensiv selbstwirtschaftend mit starkem Inventar und modernem Maschinenwesen. Vor der Schlacht bei Marasesti 1917 gab der rumänische König der Truppe, um den Kampfgeist zu stärken, das feierliche Versprechen einer durchgreifenden Agrarreform. Das Dekretgesetz vom 15. 12. 1918 machte dieses Versprechen wahr. Es folgten gleiche Gesetze für die neuen Gebiete. Dem Großgrundbesitz blieben bis allerhöchstens 250 ha, in Siebenbürgen bis 500 ha, eine Fläche, die aber auch jederzeit wieder noch verringert werden kann. In Altrumänien war die Agrarreform im Herbst 1921 abgeschlossen, in den anderen Provinzen ein Jahr später. Der rumänische Großgrundbesitz existiert, abgesehen vom Ministerbesitz, nicht mehr. Rumänien weist heute noch nur 8 bis 10% Groß- oder vielmehr meist Mittelbesitz auf. 93% des Landes sind atomisiert in selbst genügsame Bauernwirtschaften. Die Entschädigung war ähnlich wie in Rußland. Der Bauer erhielt das Land zum Unterschiede fast umsonst, „den ha für ein Paar Schuhe," wie im rumänischen Parlament erklärt wurde.

Welches sind die wirtschaftlichen Folgen?

Man sollte meinen, daß in einem Lande, dessen Großgrundbesitz nicht selbst wirtschaftet, kein Inventar besaß, sondern das Land sowieso in Kleinpacht vergab, eine derartige Agrarreform doch nur eine Änderung der Besitz-, nicht der Wirtschaftsreform mit sich bringen sollte. Die rumänische Ausfuhr-Statistik belehrt uns eines besseren. Vor dem Kriege erzeugte Altrumänien gegen 30 Millionen hl Weizen. Der Export betrug rund eine Million Tonnen. Im Jahre 1920/21 erzeugte das neurumänische Reich auf doppelt so großer Fläche nur 27 Millionen hl. Der Export war minimal und deckte nicht einmal die gegenüber Frankreich und der Schweiz eingegangenen geringen Staatsverpflichtungen. Ja, im Februar mußte ein Ausfuhrverbot erlassen werden, um die eigene Ernährung sicher zu stellen. In dem vorzüglichen Erntejahr 1922 wurden 265000 Tonnen für die Ausfuhr freigegeben, die aber bei weitem nicht erreicht wurden.

Wie erklärt sich der ungeheure Rückgang, der das rumänische Wirtschaftsleben katastrophal beeinflußte?

Nach den von Jonescu Sisesti aufgestellten Ziffern ist im Jahre 1920/21 die gesamte Anbaufläche für Getreide um 16% gesunken. Die Weizenfläche sank um 40%, die für Roggen um 36%, Mais 16%, während Gerste- und Haferanbau um 38 bzw. 26% gestiegen sind. Ein Grund für den Rückgang der Anbaufläche besteht darin, daß der saturierte Bauer nicht mehr auf den Restgütern zur Arbeit erscheint, weshalb bei dem eingetretenen Arbeitermangel diese Restflächen nicht genügend bewirtschaftet werden können. Aber es ist nicht der verhältnismäßig geringe Rückgang der Anbaufläche, der das enorme Defizit der Produktion in den letzten Jahren verursachte, sondern vielmehr der Rückgang der Bodenerträge an sich, der eine Folge von mangelhafter Bodenkultur der Bauern ist und der mit einer gewissen Extensivierung zusammenfällt. Es zeigt sich, daß der saturierte und vom Druck der Pachtleistung befreite Bauer nicht dasselbe Interesse an der Produktion hat, wie die kapitalistisch wirtschaftenden Großgrundbesitzer und Großpächter, und daß er eine andere Richtung der Produktion bevorzugt. Der Großbetrieb produziert in erster Linie Weizen für den Export, dessen prozentuale Anbaufläche der Intensitätsmaßstab für den landwirtschaftlichen Betrieb in Rumänien ist. Der Bauer produziert das, was er selbst für seine Ernährung und den Betrieb braucht. In erster Linie Mais, dann aber anstelle von Weizen Gerste und Hafer, die weniger Arbeit kosten. Wir sehen also dieselben Erscheinungen wie in Rußland. Der Fehler der rumänischen Agrarreform liegt darin, daß der Bauer den Boden zu billig bekommen hat. So hat die rumänische Landwirtschaft bei ihrer Zertrümmerung in Kleinbetriebe den Zusammenhang mit der kapitalistischen Betriebsführung verloren.

In Siebenbürgen spricht noch etwas anderes mit. Der ungeheuer schwere Boden kann nach den meist trockenen Sommern nur mit sehr starker tierischer oder motorischer Kraft zur Herbstbestellung klar gemacht werden. Nach der Agrarreform rosten die Motorpflüge der ungarischen Magnaten in den Schuppen, der ehemalige Gutsarbeiter oder rumänische Soldat aber hat keine Betriebsmittel, um den Boden intensiv zu bestellen. Darum bevorzugt er extensivere Kultur, Frühjahrssaaten, wie Gerste und Hafer, die seiner selbst genügsamen Viehhaltung auch bei weitem mehr zusagen. Schon heute macht sich infolgedessen in Siebenbürgen die Tendenz zur neuen Großbetriebsbildung bemerkbar. Die ehemaligen Arbeiter wollen wieder Arbeiter werden und bieten den früheren Großbetrieben das Land zur Bestellung an oder lassen es sich gegen Anteil vom Großbetriebe bearbeiten. 50 oder 100 Jahre später — und wir werden in vielen Teilen Rumäniens wieder Großbetriebe finden, genau so wie in Südrußland, wo Ausländer bereits Konzessionen von Hundertausenden von Hektar Land besitzen. Wo wirtschaftliche und natürliche Verhältnisse für den Großgrundbesitz sprechen, wird eine Agrarreform nur ein Mittel zur ungeheuren Erschütterung des Wirtschaftslebens werden, die Volkswirtschaft eines Landes lange kranken lassen, aber in absehbarer Zeit wieder überwunden sein.

Über die Agrarreform Lettlands, Estlands und Finnlands brauche ich mich nicht auszulassen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse liegen ungeheuer verschieden im Vergleich zu denen Polens. Welchen katastrophalen Rückgang die Landwirtschaft Estlands und Lettlands erfahren hat, ist ja allgemein bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Stellungnahmen der deutschen Fraktion.

Die deutsche Sejmfraktion in Warschau hat zum Exposé des Ministerpräsidenten in einer Rede Stellung genommen, die der Abgeordnete Piesch in der Sejmsitzung am 30. Oktober gehalten hat. Zur Außenpolitik, bei der Vertrauensfrage, nahm der deutsche Klub im Sejm gleichfalls Stellung, die wir sofort veröffentlichen. Außer diesen Stellungnahmen liegt eine Reihe von Interpellationen vor, zunächst eine Interpellation des Abg. Graebe wegen gewaltsamer Pressung deutscher Schulkinder in Nowo Smolno, Kr. Schubin, eine Interpellation der gesamten Fraktion wegen zweckwidriger Verwendung von Polizeiorganen in Bromberg und eine Interpellation an den Herrn Innen- und Finanzminister wegen unrechtmäßiger Verweigerung von ermäßigten Paßvisen.

Den Wortlaut aller dieser Interpellationen, die geschichtliche Dokumente darstellen, bringen wir natürlich sofort, sobald uns dies ermöglicht wird.

Stellungnahme des Deutschen Klubs zur Außenpolitik der Regierung.

Der Zwischenfall Grabski-Głąbiński wurde auf Grund einer Einigung im Seniorenkonvent in der Weise erledigt, daß die Angelegenheit gesondert behandelt und als erster Punkt auf die Tagesordnung der Sejmsitzung gestellt wurde. Zu diesem Punkt lagen 4 Anträge vor. Der Antrag der vereinigten Linken hatte folgenden Wortlaut:

„Die Außenpolitik der Regierung, die in den Exposés des Ministerpräsidenten und des Außenministers ihren Ausdruck gefunden hat, entspricht den Interessen und der Würde der Republik."

Zu den eingebrachten Anträgen nahmen die Sejmklubs in kurzen Deklarationen Stellung. Im Namen des deutschen Klubs gab Abgeordneter Kronig nachstehende Erklärung ab:

„Der deutsche Klub nimmt die von den Linksparteien aufgestellte Formel an, die das Einverständnis des Sejm mit der auswärtigen Politik des Außenministers enthält. Wir sehen nämlich, wie wir dies übrigens schon oft festgestellt haben, in einer Politik, die den hohen Grundsätzen des Völkerbundes entspricht, die beste, ja sogar die einzige Garantie für die ersprießliche Entwicklung unseres Staates. Weiterhin bildet eine friedliche Politik nach außen hin die Grundlage für die langsame Vorbereitung einer Atmosphäre, in der die völkischen Minderheiten in Polen eine würdige und gerechte Behandlung erhoffen können.

Zwar kann von einer solchen Atmosphäre bei uns im Lande heute noch keine Rede sein; auch hat der Außenminister während seiner Anwesenheit in Genf leider unsere innere Lage, ganz besonders aber die Lage der nationalen Minderheiten in einem Lichte dargestellt, das nicht der Wirklichkeit entspricht. Es ist klar, daß von unserer Seite ein jeder Minister, der zur Gesundung der nationalen Verhältnisse und zur Beseitigung des chauvinistischen Geistes beiträgt, unsere Unterstützung finden wird. Anderseits aber werden wir weiterhin den Geist bekämpfen, der bis zum heutigen Tage die Regierung in ihrer Gesamtheit beherrscht.

Wir stellen daher fest, daß unsere Stellungnahme zu dem Antrag der Linken in keiner Weise unser bisheriges Verhältnis zur Regierung beeinflußt. Wir behalten uns daher das Recht der schärfsten Kritik der Regierung und ihrer einzelnen Ressorts vor."

Der Antrag der vereinigten Linken wurde mit 210 gegen 172 Stimmen angenommen.

Vom Sieg der Konservativen.

Bis Sonnabend vormittag lagen folgende Wahlresultate in London vor:

Konservative	**406**
Liberale	**41**
Arbeiterpartei	**157**
Andere	**5**

Es fehlen insgesamt noch sechs Wahlbezirke, diese werden jedoch die Entscheidung nicht mehr beeinflussen können. Die konservative Mehrheit ist absolut gesichert, und Baldwin wird Ministerpräsident. Die Konservativen können mit einer Mehrheit von mindestens 206 Stimmen rechnen. Die Entscheidung unter den noch fehlenden Mandaten kann die konservative Partei nur noch stärken. Was jetzt noch kommt, ist gleichgültig, die Wahlen sind zu Ende. Bezeichnend ist, daß in London alles seinen gewohnten Gang seit heute mittag wieder geht, niemand spürt mehr das große Ereignis, das das ganze Land in Aufregung versetzt hatte.

Mac Donald hatte die Absicht, am Sonnabend einen Kabinettsrat einzuberufen, der den sofortigen Rücktritt der Regierung beschließen sollte. Wahrscheinlich wird Mac Donald mit dem sofortigen Rücktritt beauftragt werden. Es bestehen nämlich zwei Möglichkeiten, Mac Donald tritt mit seinem Kabinett sofort zurück oder die Regierung stellt sich dem Parlament am 18. 11. gegenüber, um die Vertrauensfrage zu stellen und dann zurückzutreten. Bis dahin würde die Regierung im letzteren Falle im Amt verbleiben. Es ist durchaus möglich, daß diese Lösung eintreten kann.

Kommende Männer.

Baldwin wird, sobald der Auftrag des Königs eingegangen ist, mit der Bildung seines Kabinetts sofort beginnen. Es werden u. a. folgende Namen genannt: Austen Chamberlain (Schatzkanzler), Lord Birkenhead (Lordkanzler), Neville Chamberlain (Arbeitsminister). Daß auch Churchill in das neue Kabinett kommen wird, ist nach seinem Wahlsieg unbedingt anzunehmen.

Wie die neue Außenpolitik werden wird, ist unschwer voraus zu sehen, und doch kann man bestimmte Richtlinien kaum aufstellen. Daß die Politik für Deutschland nicht gerade erfreulich sein wird, ist erklärlich. Die Frage eines Handelsabkommens und noch andere Fragen, die für Europa von Wichtigkeit sind, werden sich aus den Richtlinien ergeben, die ja von der konservativen Partei zu Grunde gelegt worden sind.

Die Unterhausmandate seit 1922.

	1922	1923	1924 (bisher)
Konservative . . .	346	258	406
Liberale	127	158	39
Arbeiterpartei . . .	131	193	141
Unabhängige . . .	8	9	5
Summe .	615	615	591
Mehrheit .	308	308	308

Teilweise Einstellung der Liquidationen.

Eine Bekanntmachung des Hauptliquidationsamtes.

(Pat) Der Kommissar des Hauptliquidationsamtes für das ehem. preuß. Teilgebiet gibt den Interessenten zur Kenntnis, daß in allen Fällen, in denen die Staatszugehörigkeit nicht festgesetzt und strittig ist, d. h. in Fällen, die das auf Grund des Schiedsspruchs des Präsidenten Kaekenbeek in Wien am 30. August d. Js. abgeschlossene deutsch-polnische Abkommen regelt, die Liquidierung eingestellt und bis zu dem Augenblick ruhen wird, bis das Abkommen durch beide vertragschließende Parteien ratifiziert wird und in Kraft tritt.

Die Personen aus der oben bezeichneten Kategorie der zweifelhaften und strittigen Fälle, denen auf Grund des Wiener Abkommens die polnische Staatsangehörigkeit zuerkannt wird, werden von der Liquidation befreit, diejenigen aber, die als deutsche Staatsbürger anerkannt werden, unterliegen dann der Liquidation. Mit dem Augenblick der Einstellung der Liquidation in Fällen, die Gegenstand der Bestimmungen des deutsch-polnischen Abkommens sein sollten, wird die Liquidation nur in unstrittigen Fällen durchgeführt, d. h. gegen-

über Personen, die sowohl nach dem polnischen als auch nach dem deutschen Gesichtspunkt zweifellos deutsche Staatsangehörige sind.

Gerüchte, die auch Ausdruck in Schreiben fanden, welche an das Liquidationskomitee in Posen gerichtet wurden, als ob auf Grund des Wiener Abkommens die Liquidation überhaupt aufgehoben sein solle, entbehren jeder Grundlage.

Unklarheiten betr. der Einkommensteuer.

Die deutsche Sejmfraktion schreibt uns nachstehend, um die Unklarheiten in bezug auf die bevorstehende Einkommensteuer zu beseitigen:

a) Für Steuerzahler, die den Veranlagungsbescheid vor dem 1. November 1924 erhalten haben, läuft die Frist bis zum 15. November 1924.

b) Für Steuerzahler, die den Veranlagungsbescheid nach dem 1. November 1924 erhalten haben, findet Art. 87 des Gesetzes Anwendung, der eine Frist von 30 Tagen vorsieht. Wer also seinen Steuerbescheid erst am 5. Novembar erhalten hat, hat bis zum 5. Dezember Zeit zur Reklamation.

Reklamation.

Beschwerden beim Finanzminister direkt unter Umgehung der Vorinstanzen haben keinen Zweck, desgleichen Beschwerden von Verbänden für die Mitglieder in corpore oder gesammelt. Jeder Steuerzahler muß, wenn er sich ungerecht besteuert fühlt, für sich sofort beim Vorsitzenden der Einschätzungskommission schriftliche Berufung einlegen.

Die Vorsitzenden haben vom Minister die Anweisung erhalten, zu diesen Berufungen unverzüglich Stellung zu nehmen. Ist der Erfolg dieser Berufung ein negativer, steht nun dem Steuerzahler das Recht zu, sich beim Minister zu beschweren und um Aufschub der Vollstreckung zu bitten. Der Beschwerde ist eine Abschrift der beim Vorsitzenden eingebrachten Reklamation und der Antwort darauf beizufügen.

Entgegen dem Verfahren bei einigen Steuerämtern sei nochmals darauf hingewiesen, daß laut Art. 67 des Gesetzes jeder Steuerzahler verlangen darf, daß ihm die Akten, die zu seiner Veranlagung als Unterlage gedient haben, zur Einsicht vorgelegt werden.

Eine Aufsehen erregende deutsche Erfindung.

Segelschiffe ohne Segel.

Der durch die Konstruktion eines neuen Ruders allgemein bekannt gewordene Herr Anton Flettner, Direktor des Instituut voor Aero en Hydrodynamik Amsterdam und des in Berlin domizilierenden Flettner-Konzerns, hat eine weitere epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Seeschiffahrt gemacht: ein Segelschiff ohne Segel.

Soeben erhalten wir aus Kiel ein Telegramm, daß der mit der neuen Anlage ausgerüstete ehemalige Schoner Bukau von der ersten größeren Versuchsfahrt in See mit bestem Erfolg zurückgekehrt ist. Der Umbau wurde auf der dortigen Germania-Werft vorgenommen.

Es handelt sich um die Ausnutzung ganz neuer und hoch interessanter aerodynamischer Forschungen, d. h. Untersuchungen über den Einfluß von Windströmungen auf bestimmte ruhende und bewegte Körper, die auf Veranlassung des Flettner-Konzerns in der aerodynamischen Versuchsanstalt in Göttingen nachgeprüft und ausgebaut wurden. Das praktische Experiment hat nunmehr die Theorie und die Laboratoriumsversuche glänzend bestätigt. Das Schiff besitzt zwar noch eine Maschine, die man aber nur als Hilfsmaschine bezeichnen kann. Die Masten, die ursprünglich die Segel trugen, sind in turmartige Körper umgewandelt, auf die der Wind unter bestimmten Bedingungen, die in der Hand der Schiffsführung liegen, seine Wirkung ausübt und damit dem Schiff den Vortrieb erteilt.

Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist die Bedeutung der an sich äußerst einfachen Konstruktion, auf die wir noch zurückkommen werden, noch gar nicht zu übersehen. Man darf aber jetzt schon sagen, daß hier zum ersten Male seit mehr denn tausend Jahren ein wirklich epochemachender Fortschritt in der Ausnutzung des Windes für die Schiffahrt vorliegt, der besonders für den Frachtverkehr auf See eine ganz erhebliche Verbilligung verspricht. Wir sind abermals Zeuge der Geburt einer hervorragenden technischen Geistestat, die auf den gesamten Weltwirtschaftsverkehr der Völker einen großen und segensreichen Einfluß ausüben wird.

Der polnische Haushaltsplan.

Der Haushaltsvoranschlag für November schließt ohne Fehlbetrag ab und sieht in den Ausgaben 149,9 Millionen vor. Das wäre um 5 Millionen weniger, als im September verausgabt wurde, und so viel, wie für Oktober veranschlagt war.

Ein Steichholzmonopol.

Das Wirtschaftskomitee des Ministerrates hat beschlossen, einen Gesetzentwurf über ein Streichholzmonopol auszuarbeiten, das dann den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden soll.

Darowski zurückgetreten?

Der Arbeits- und Wohlfahrtsminister Darowski hat nach Blättermeldungen seine Demission eingereicht. Amtlich ist die Angelegenheit noch nicht bestätigt worden. Wie verlautet, soll im Falle der Annahme des Rücktrittsgesuchs der Unterstaatssekretär Simon die Leitung des Ministeriums übernehmen.

Ein neuer Sowjetverteter.

Der neue Vertreter der Sowjets, Wojkow, ist am Sonntag in Warschau eingetroffen.

Banditenüberfall.

Warschau, 3. November. (A. W.) Heute morgen um 7 Uhr wurde der von Brest nach Baranowicze fahrende Eisenbahnzug bei der Station Leśna von 40 bewaffneten Banditen überfallen, die die diensthabenden Beamten terrorisierten, den Post- und Bagagewagen beraubten und die Reisenden ausplünderten. Während des Kampfes wurde ein Polizeiposten getötet und ein Offizier verwundet, weil sie den Banditen Widerstand entgegensetzten.

Verfolgungen.

Lemberg, 3. November. (A. W.) Tageszeitungen melden aus der Etappe der Verfolgungspolizeikommandantur, daß vorgestern die Bande Woźniks das Vorwerk Popowce, das einige Kilometer von Podkamień liegt, überfiel, wo sie von dem Eigentümer des Vorwerks Fawęcki die Herausgabe des Geldes und der Pferde forderte. In der Todesangst gab Fawęcki seinen Leuten den Auftrag, 4 Pferde vorzuführen, die er den Banditen übergab.

Die Bande Woźniks ist nach Aussagen von Zeugen mit Pferden versehen und mit Karabinern und Revolvern bewaffnet. Die Verfolgung, die von der Polizei eingeleitet wurde, ergab, daß sich die Banditen in den Wäldern versteckt halten und sich Brodów nähern. Die Bande ist im Dreieck Podkamień — Poczajów — Sucha-Wola umzingelt.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 4. November.

Noch ein Setzerausstand.

Auf Anordnung des Sozialdemokratischen Warschauer Verbandes (der auch in Posen kommandiert) haben, wie der „Kurjer" berichtet, die Setzer und Buchdrucker in sämtlichen Druckereien in Thorn die Arbeit niedergelegt. Aber schon tags darauf haben alle wieder die Arbeit aufgenommen, weil sie aus dem Warschauer Verbande ausgeschieden sind und sich dem neuen, unlängst in Posen gegründeten Verbande angeschlossen haben.

Der erwähnte Ausstand scheint sich auch auf die Graudenzer Druckereien ausgedehnt zu haben, wenigstens ist die dort erscheinende „Weichselpost" wegen Ausstandes des technischen Personals zweimal hintereinander in Notausgaben erschienen.

Abgabe fremder Valuten für ausgeführte Waren.

Gemäß einer Verordnung des Finanzministers vom 22. 9. 1924 darf die Einkassierung aller Forderungen für nachstehende Artikel, die aus Polen zum Zwecke des Verkaufs ausgeführt werden, nur durch Vermittlung der Bank Polski und ihrer Zweigstellen erfolgen. In Frage kommen: unbearbeitetes Holz jeglicher Art, Eier, Roggen, Weizen, Hafer, Gerste und Schweine. Der die obigen Artikel Ausführende erhält von der Bank Polski nach Auftragserteilung zur Einkassierung der Forderungen (zaświadczenia walutowe) eine Valutabestätigung gemäß einem besonderen für die ausgeführten Artikel festgesetzten Muster. Die Ausstellung dieser Valutabestätigung ist davon abhängig, daß der Ausführende sich der Bank Polski gegenüber zum Verkauf der aus dem Export erlangten Valuta in einer Menge verpflichtet, die durch das Finanzministerium periodisch für die Maß- oder Gewichtseinheiten jedes dieser oben angeführten Artikel festgesetzt wird. Die Verfügung ist am Donnerstag in Kraft getreten.

Ein Kleinbahn-Idyll.

Von einem, „der es durchgemacht hat," wird der „Deutsch. Rundschau" berichtet:

„Im Kreise Wirsitz ist in richtiger Erkenntnis der den Kreis stark belastenden Kleinbahn zur Verkürzung und Verbilligung der Transportkosten von Nakel nach Lobsens eine Verbindungsstrecke von Hermannsdorf nach Witzleben gebaut worden. Wird doch hierdurch der Schienenweg um etwa 22 Kilometer verkürzt und eine Zeitersparnis von ca. zwei Stunden erzielt. Diese Errungenschaft wollte auch ich mir zunutze machen. Der Zug sollte um 8,30 Uhr morgens abgehen. Pünktlich war ich zur Stelle; da jedoch auf einen vielleicht zu erwartenden Passagier, der aber nicht eintraf, gewartet wurde, setzte sich der Zug mit der üblichen Kleinbahngeschwindigkeit erst um 9 Uhr in Bewegung. In Hermannsdorf war eine volle Stunde Aufenthalt, der sich jedoch bis auf zwei Stunden ausdehnte, da auf diesem Knotenpunkt von drei Linien der von Wissek erwartete Güterzug mit Verspätung eintraf. Wir hätten infolgedessen erst um 1,30 Uhr in Lobsens eintreffen können, anstatt wie angenommen um 11,30 Uhr. In dumpfer Resignation verbrachte ich die Wartezeit auf dem von heißen Sonnenstrahlen erwärmten Knotenpunkt, der nur durch die schwarzen Rauchwolken der drei Lokomotiven Schatten gewährte und keine Gelegenheit bot, die trockenen Lippen anzufeuchten. Mit Bedauern sah ich während dieses Aufenthalts die Kohlen in dem Rachen der Feuerung verschwinden, und berechnete, wie lange ich wohl in meinem Haushalt mit diesen Kohlen gereicht hätte Die Freude über die schließlich doch noch erfolgte Abfahrt wurde bald durch die Mitteilung des Zugführers gedämpft, daß wir erst von Witzleben nach Witoslaw, laut Anordnung der Kleinbahndirektion, fahren müßten, um von dort einen Güterwagen abzuholen, so daß wir im günstigsten Falle um 3,30 Uhr in Lobsens eintreffen könnten. Nach reiflicher Ueberlegung dieser neuen Tatsachen entschloß ich mich, den sechs Kilometer langen Weg von Witzleben nach Lobsens zu Fuß zurückzulegen; denn welche neuen Schwierigkeiten hätten eintreten können, wenn der Güterwaggon noch nicht beladen gewesen wäre, und wir evtl. noch hilfreiche Hand hätten anlegen müssen, oder wenn ich mir telegraphisch in Lobsens Nachtquartier hätte bestellen müssen im Falle der Zug erst nach Schließung der Gasthäuser dort eintreffen würde. Um diesen Eventualitäten aus dem Wege zu gehen, verließ ich den Zug in Witzleben und traf in Lobsens zwei Stunden früher ein als der Zug; denn zu seiner Ehre sei es gestanden, er traf nach ca. siebenstündiger Fahrt in Wahrheit pünktlich um 3,30 Uhr in Lobsens ein.

⚔ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet morgen, Mittwoch, zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen 4 Wahlvorlagen, ferner eine Vorlage über die Beschließung von Emeritursatzungen für die städtischen Beamten und die Bestätigung des Namens der Przepadek-Straße.

s. **Personalnachricht.** Zum päpstlichen Prälaten ist der Probst und Dekan Malczewski in Bromberg ernannt worden.

Zum Verkauf der Tabakerzeugnisse. Gemäß der §§ 4 und 5 der Verordnung des Finanzministers vom 24. September 1924 ist der Verkauf von Tabakerzeugnissen, die von irgend einer der konzessionierten Tabakfabriken in den Verkehr gebracht wurden und mit Banderolen versehen sind, nur noch bis zum 30. November 1924 gestattet. Alle Vorräte an diesen Tabakerzeugnissen, die sich bei den Tabakhändlern auf Lager befinden, sind bis zum obengenannten Termin zu den tariflichen Preisen auszuverkaufen, d. h. laut den Preisen der Preisliste vom 1. Januar 1924. Sowohl der Verkauf als auch der Ankauf erwähnter Tabakerzeugnisse nach dem 30. November 1924 wird bestraft.

s. **Konkurs.** Über das Vermögen der Genossenschaft m. b. H., in Firma Dom Handlowy, inżynier Krause, Junger i Ska. ul. Fredry 1 (fr. Paulikirchstraße), ist am 28. Oktober der Konkurs eröffnet und zum Verwalter der vereidigte Bücherrevisor Stanisław Latarowicz ernannt worden; Anmeldefrist bis zum 30. Dezember dieses Jahres.

⚔ **Ein himmlisches Schauspiel.** Freitag, den 6. November, abends in der 9. Stunde haben wir am Himmel ein interessantes Schauspiel zu erwarten: die Bedeckung des Planeten Mars durch den Mond. Diese Nachricht entnehmen wir der in Frankfurt a. M. erscheinenden beliebten Wochenschrift „Die Umschau". Da dort jedoch alle näheren Angaben, aus denen zu ersehen wäre, für welchen Ort die Bedeckung um 9 Uhr eintritt, fehlen, so sind wir leider auch nicht in der Lage, unsern Lesern bestimmteren Anhalt für die Beobachtung des seltenen Ereignisses zu geben.

s. **Die täglichen Unterhaltungskosten einer vierköpfigen Familie** betrugen im Oktober in Warschau 6.13 zł, in Lodz 5.41 zł, in Posen 4.82 zł.

s. **Der Verein der Bürgermeister** Großpolens wird am 7. November vormittags 10 Uhr im hiesigen Stadtverordnetensitzungssaale eine Sitzung abhalten.

s. **Aussperrung im Tischlergewerbe.** Da die Tischler, die seit, einigen Wochen in der Spółka Stolarska (Tischlergenossenschaft) streiken

---

Copyright 1921 by Ilf Verlag, G. m. b. H., Wien.

Die Films der Prinzessin Fantoche.

Von Arnold Höllriegel.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ippoliti nickte ihr freundlich zu, und Marie Dupont verließ heiter lächelnd den eleganten Raum.

Kaum war sie vor der Tür, als die bisher so runden Bewegungen des Bankiers steif und unnatürlich wurden. Er war in diesem Moment nicht der Bankier Ippoliti, sondern sollte den Bankier Ippoliti darstellen und stellte ihn natürlich sehr schlecht dar. Ein ganz leises, nur für den Eingeweihten hörbares Knistern, das hinter der Portiere hervordrang, machte den als Kinodarsteller dilettierenden Geldmann vollkommen nervös. Er riß die Uhr so heftig aus der Tasche, daß die feine goldene Kette zerriß und machte dann ein höchst verdutztes Gesicht. Er stand furchtbar verlegen da, wußte nicht, was er mit seinen Armen und Beinen anfangen sollte, und war ganz aufrichtig erfreut, daß die Prinzessin Fantoche nach einem kurzen Klopfen endlich wieder eintrat. Sie trug jetzt einen schwarzen Schleier, der ihr Gesicht vollkommen verhüllte.

„Kommen Sie mir doch entgegen, Herr Präsident. Küssen Sie mir die Hand. Etwas stürmischer, bitte. Jetzt ziehen Sie mich sanft in die Mitte des Zimmers. Legen Sie die Hand aufs Herz. Aber bitte, sehen Sie doch mich an und nicht krampfhaft den Vorhang, hinter dem der Operateur steht! So, jetzt bitte, einen Kniefall. Schneller, schneller!"

Während die Schauspielerin so mit kurzen sachlichen Worten Regie führte und die Bewegungen ihres unbehilflichen Partners dirigierte, drückten ihre Gesten in geradezu meisterhafter Weise die kokette Befangenheit einer vornehmen Dame aus, die sich der galanten Attacke eines nicht ungern gesehenen Herrn zunächst zu erwehren trachtet. Als der wohlbebleibte Liebhaber vor ihr kniete, schlug sie den Schleier zurück und lächelte ihm zu, wies aber mit bestimmter Miene auf die Tür und auf die elektrische Klingel. „Hier wird eine erklärende Inschrift eingeschaltet!" sagte sie, ohne ihr charakteristisches Spiel zu unterbrechen.

Der Bankier erhob sich nicht ohne Mühe, staubte sorgfältig die Knieteile seiner Hosen ab und klingelte. Unterdessen zog die Prinzessin wieder den Schleier vor das Gesicht und trat an das Fenster, dessen Spitzenvorhang die edlen Umrisse ihrer schlanken Gestalt nur halb und halb verbarg.

Auf das Klingelzeichen des Bankiers traten der Kammerdiener, der Lakai, der Gärtner, der Chauffeur, der Reitknecht, der piemontesische Koch und zwei Dienstmädchen ein. Zu ihrer Freude forderte ihr Herr sie auf, spazieren zu gehen und nicht vor Abend wiederzukommen. Die Leute wunderten sich nicht weiter, und der Koch riskierte hinter dem Rücken des Gärtners sogar ein verschmitztes Lächeln. Man hatte die schöne Dame kommen gesehen, und der Patron war ein alter Junggeselle, der gar nicht so selten die Dienerschaft wegschickte wenn Damenbesuch kam.

Während die Leute in ihren Feiertagskleidern das Haus verließen, stellte sich der Operateur an das Fenster und bannte das lustig hinwegeilende Domestikenvölkchen auf den Film. Dann ging er selbst hinunter, um den maskierten Einbrecher aufzunehmen, der behend an dem Nebenspalier der Außenwand in die Höhe klomm und bald als drohende schwarze Gestalt im Fenster erschien. Zugleich kam der Operateur wieder und fixierte die Szene, in der die Prinzessin ihren Galan mit dem Revolver im Schach hielt, während ihr Komplize in das Zimmer drang.

„Sie spielen schlecht, Herr Präsident!" sagte Marie Dupont, „Sie zeigen nicht genug Entsetzen. Stellen Sie sich vor, der Revolver sei wirklich geladen!"

Ippoliti schmunzelte innerlich und versuchte mit wenig Glück, äußerlich Angst zu zeigen.

Der verlarvte Einbrecher schritt auf den Bankier zu, zog einen festen Strick aus der Tasche und fesselte das unglückliche Opfer. Der Schauspieler machte das sehr realistisch, und als der Präsident der OCI gebunden am Boden lag, belobte er den Mann nach Gebühr.

Prinzessin Fantoche ließ den Revolver sinken. „So, jetzt sind wir gleich fertig, Herr Präsident! Sagten Sie nicht, daß der Kassaschlüssel in der linken Rocktasche steckt?"

„In der rechten!" antwortete Ippoliti. „Bitte, machen Sie schnell, ich liege sehr unbequem, der Herr hat mich etwas fest gebunden. Und bitte, nehmen Sie nur die Papiere, die im obersten Fach des Geldschranks liegen; das sind belanglose Dokumente."

„Also im unteren Fach!" sagte Marie Dupont lächelnd. „Ich muß Ihnen nämlich anvertrauen, Herr Präsident, wir haben Sie in unverantwortlicher Weise hintergangen. Wir sind wirkliche Einbrecher!"

Sie beugte sich über ihn und zog den Schlüsselbund aus seiner rechten Rocktasche. Er wälzte sich herum, um den Operateur sein lächelndes Gesicht zu verbergen. Plötzlich prustete er los.

„Ausgezeichnet — ausgezeichnet, Fräulein. Ich werde Ihnen — ich werde" — er rang mit einem erstickenden Lachanfall, ehe er den Satz vollenden konnte — „ich werde Ihnen eine Extragratifikation bewilligen. Sie wollen — hahaha! — daß ich ein recht echtes entsetztes Gesicht mache, und versuchen einen kleinen Bluff."

Prinzessin Fantoche war an den mächtigen eisernen Geldschrank getreten und hatte sein kompliziertes Schloß leicht geöffnet. Einen Augenblick hörte man nur das leise Kurbelgeräusch des Aufnahmeapparates. Dann klang vom Geldschrank her eine melodische, aber etwas impertinent gefärbte Frauenstimme:

„Wenn Sie gestatten, Herr Präsident, hole ich mir die Extragratifikation höchst persönlich. Sind das Päckchen zu hundert Tausendlirescheinen? Mein Kompliment, Herr Präsident, Sie sind gut versehen! Drei — vier — sechs — sieben — acht! Ah, in dem achten Päckchen sind nur fünfzig Scheine, aber ich nehme das nicht so genau. Die Goldrollen lasse ich Ihnen da, Herr Präsident!"

(Fortsetzung folgt.)

trotz der Bemühungen des Arbeitgeberverbandes zur Arbeit nicht zurückkehren, hat letzterer am 30. Oktober die Aussperrung für alle organisierten Tischler verhängt. Es arbeiten nur noch die Akkordtischler so lange, bis die betreffende Arbeit beendet ist.

X **Auf die Veranstaltung zum Besten der Spinnstube,** die am nächsten Donnerstag, 6. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfindet, sei nochmals empfehlend aufmerksam gemacht. Abgesehen von dem guten Zweck, dem die Veranstaltung dienen will, wird die Vortragsfolge, die schlesische Dialektvorträge der Spinntante, Gesangsvorträge von Frl. Biging-Mann und Rezitationen von Frl. Fellmer umfaßt, jeden Besucher des Abends etwas Köstliches zu bieten haben. Eintrittsprogramme zum Preise von 3, 2 und 1 zł sind in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung und an der Abendkasse zu haben.

X **Die gestrige Erstaufführung des Sienkiewicz'schen „Quo Vadis?"-Films im Apollo-Kino** gestaltete sich zu einem kinematographischen Ereignis allerersten Ranges, wofür schon rein äußerlich der Massenbesuch von rund 850 Personen zeugte. Eingeleitet wurde die Aufführung durch kinematographische Bilder aus der wenige Tage hinter uns liegenden Überführung der sterblichen Reste des Dichters aus Verpey in der Schweiz in die Warschauer Kathedrale. Der Quo Vadis-Roman genießt auch bei Angehörigen anderer Nationen als der polnischen, da er sich von jeder Politik fernhält und lediglich ein Abbild der Zeit des Cäsaren Nero, des Verfolgers und Peinigers der ersten Christen, gibt, berechtigtes Ansehen — Beweis dafür war auch der Besuch zahlreicher Deutschen während der gestrigen Vorstellungen. Die lebendige Darstellung des komödienhaften Cäsaren Nero durch einen der größten Schauspieler der Gegenwart Jannings, die glänzende Vertreterin der Lygia mit ihrem Beschützer Ursus, dem hünenhaften Recken, der tiefe Abgrund des römischen Lasters zur Zeit Neros, in den man erschütternde Einblicke tun konnte, und im wohltuenden Gegensatz dazu das demütige Treiben der ersten Christen fern von der Verworfenheit und dem Laster ihrer Zeiten bildeten ein restlos fesselndes lebenswahres Bild des dem Abgrunde entgegeneilenden römischen Kaisertums des ersten Jahrhunderts nach Christo. Der Film wird, das kann man, ohne Prophet zu sein, sagen, die ganze Woche hindurch dem Kino Apollo volle Häuser schaffen. Er bildet das Vorspiel für die Neronischen Christenverfolgungen, die der zweite Teil von Quo Vadis in der nächsten Woche bringen wird.

X **Einen Selbstmordversuch** unternahm Sonntag die bei ihren Eltern in der ul. Kanałowa 6 (fr. Kanalstr.) wohnhafte 19jährige Salomea Sakiewicz, indem sie eine größere Menge Kreosot trank, aus unbekannter Ursache.

X **Erschossen aufgefunden** wurde gestern abend 9 Uhr auf einem Kartoffelfelde bei Kobylepole der aus Rußland stammende 26 jährige Feldwächter Teodor Stratanow. Die Tat ist vermutlich von Felddieben verübt worden.

X **Raubüberfälle.** Sonnabend abend kurz vor 8 Uhr drang ein etwa 23jähriger, 1,74 m großer, blonder junger Mann mit hagerem Gesicht in die Kasse des Großen Theaters ein, würgte die gerade mit dem Kassenabschluß beschäftigte Kassiererin, raubte 701,50 zł und verschwand. Auf das Hilfegeschrei der Überfallenen verfolgte der Theaterpförtner den frechen Banditen, der jedoch im Schutze der Dunkelheit entkam. — Gleichfalls überfallen wurde gestern abend an der ul. Topolowa (fr. Tambourstr.) der Mühlenbesitzer Jerzy Lachowski aus der ul. Stroma (fr. Hahnkestr.) von einem 30jährigen Manne, der ihm ein Paket mit wertlosen Papieren entriß, die er schließlich wieder wegwarf.

X **Das Opfer eines Raubüberfalls** wurde Freitag abends gegen 7½ Uhr der aus dem Kreise Posen-West stammende 39jährige Arbeiter Jan Ruta. Die Räuber rissen ihn von seinem Fahrrade und raubten ihm dieses und 25 zł bares Geld und entkamen mit ihrem Raube.

X **Von einem 13- bis 14jährigen Handtaschenräuber überfallen** wurde Freitag nachmittags gegen 3 Uhr in der ul. Mostowa (fr. Posadowskystr.) eine Schneiderin. Der freche Bengel wurde verfolgt, warf seine Beute von sich und entkam.

* **Culmsee,** 3. November. Ein „Kampf auf Leben und Tod" spielte sich neulich, wie der „Bote f. d. Culmerland" meldet, in einem hiesigen Garten ab. Hier hatten sich immer größere Scharen von Krähen eingefunden, wenn die Enten ihren Futtertrog herausgestellt bekamen. Vermutlich wollte eine der Enten einen Schwarzrock fortjagen, als sich die anderen dieser räuberischen Sippe zu dessen Schutz erhoben, der Ente durch scharfe Schnabelhiebe des Augenlichts beraubten und nun so lange auf ihr herumhackten, bis sie tot war. Nun kamen immer mehr Krähen hinzu, die sich an dem Opfer gütlich taten, bis nur noch die Knochen und Federn übrig waren. Täglich kreisen nun die Krähen über dem Garten, nach neuer Beute Ausschau haltend. Da auch auf einem anderen Hofe eine Ente den gefräßigen Krähen zum Opfer gefallen ist, fordert das Blatt zu einer systematischen Bekämpfung der Schädlinge auf.

* **Karthaus,** 3. November. In Borzestowskahuta bei Karthaus wurden die drei jüngsten Kinder des Landwirts Jan Naczek vom Scharlach ergriffen; die beiden älteren Kinder starben daran fast zu gleicher Zeit. Der Kummer warf auch den Vater auf das Krankenbett, und kurz darauf starb auch er.

p. **Kolmar,** 3. November. In dem Dorfe Studzeze brannte am 26. v. Mts. zwischen 11 und 12 Uhr mittags ein Schober des Landwirts Anton Dutkiewicz mit 200 Ztr. Heu nieder.

p. **Margonin,** 3. November. Am 19. v. Mts. zwischen 5—7 Uhr nachmittags brannte hier ein Roggenschober des Landwirts Januszewski vermutlich durch Funkenauswurf aus einer Lokomotive nieder.

□ **Pleschen,** den 2. November. In der vergangenen Woche besuchte der Generalsekretär des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen, der Reverend Dr. Ramsay aus London in Begleitung von drei anderen Herren die Jost-Strecker-Anstalten in Pleschen. Es sind nächst dem Diakonissenhause die größten evangelischen Liebesanstalten im polnischen Gebiete, die augenblicklich aber um ihre Existenz ringen und dringend der Unterstützung aller evangelischen Kreise bedürfen. Ihre Arbeiten sind überaus vielseitig. Sie beherbergen nicht nur Verkrüppelte, Gelähmte, Siechе, Taubstumme und Blinde, sondern unterhalten auch Waisen- und Fürsorgehäuser. Täglich treten flehentliche Bitten um Hilfe an sie heran. Oft ist es der Leitung schwer genug, wenn sie aus Mangel an Mitteln diesen Bitten nicht entsprechen kann.

□ **Punitz,** 3. November. Der nächste Jahrmarkt findet nicht am 13. sondern schon am Mittwoch, dem 12. November, statt.

* **Samter,** 3. November. Die Unsicherheit der Straßen, ein viel beklagter Mißstand der letzten Zeit, hat in dem Starosten des Kreises Samter einen energischen Bekämpfer gefunden. Angesichts der anschwellenden Klagen über unbewachte Kinder, die Kraftfahrzeugen Steine und Sand entgegenwerfen, erläßt er eine an die Eltern und Erziehungsberechtigten gerichtete Bekanntmachung, die auf die einschlägigen Strafbestimmungen aufmerksam macht, nach denen das unbewachte Zurücklassen von Kindern auf öffentlichen Straßen, sowie das freie Herumlaufenlassen von Vieh und Geflügel nach den Landesgesetzen verboten ist. Die Wegewärter, Gemeinde- und Polizeibeamten sind angewiesen, fortan solche Fälle zur gerichtlichen Ahndung zu bringen.

* **Stargard,** 3. November. Auf dem Pfarrgrundstück in Lippusch bei Stargard stießen Feldarbeiter bei der Kartoffelernte auf vorgeschichtliche Gräber. Es gelang, 5 Urnen verschiedener Größe und Form unbeschädigt zu bergen. Die Funde haben zunächstt im Pfarrhause Aufstellung gefunden.

* **Thorn,** 3. November. Ein falscher Arzt trieb seit einiger Zeit im Stadt- und Landkreise Thorn sein Unwesen. Er nannte sich Dr. Kuhn, heißt aber mit seinem richtigen Namen Bernhard Krause. Seine Patienten, die er in großer Zahl haben soll, schädigte er in doppelter Hinsicht: erstens durch seine „Medikamente" und zweitens durch übermäßige Honorarforderungen. Die Polizei machte seiner „Praxis" ein Ende und überlieferte ihn der Staatsanwaltschaft.

= **Der Złoty am 3. November, Danzig:** zł 105.73—106.27, überw. Warschau 104.86—105.39; **Zürich:** überw. Warschau 100; **Czernowitz:** überw. Warschau 34.10; **Bukarest:** überw. Warschau 34.25; **Paris:** überw. Warschau 367; **London:** Ueberw. Warschau 23.60; **Riga:** überw. Warschau 102; **Wien:** Złoty 13,620, überw. Warschau 13,580 — 13,680; **Prag:** Złoty 6.52½ — 6.58½ überw. Warschau 6.53½ — 6.54½.

Posen, 3. 11. **Bank Spółek Zarobkowych** 6,80; **Browar Krotoszyński** 190; **Cegielski** 0,60; **C. Hartwig** 0,75; **Herzfeld-Viktorius** 3,20; **Dr. Roman May** 23,00; **Młyn Poznański** 1,50; **Płótno** 0,35; **Pozn. Sp. Drzewna** 0,70.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bekanntmachung der Bank Cukrownictwa in Poznań.

Angesichts der übertriebenen oder gar falschen Nachrichten, die von privater Seite in Umlauf gesetzt und hierauf von einigen Blättern wiedergegeben wurden, machen wir folgendes bekannt.

Die gegenwärtige Lage auf dem Geldmarkt brachte es mit sich, daß auch die Bank Cukrownictwa bei Eintragung ihrer Forderungen für verkauften Zucker auf Schwierigkeiten stieß. Hinzu kam die Unehrlichkeit eines bereits den Gerichten übergebenen Schuldners, sowie Pflichtverletzung einiger Bankbeamter, die seitens der Bankleitung gleichfalls schon zur Verantwortung gezogen sind.

Die auf diese Weise betroffenen Beträge erreichen keinesfalls 1 Million Złoty und sind teilweise bereits gedeckt.

Alle Gerüchte über Verluste, die angeblich in Millionen Złoty gehen sollen, entbehren jeder Begründung.

Der tatsächliche Verlust, den die Bank zu tragen haben wird, wird unter keinen Umständen weder deren Leistungsfähigkeit, noch die normale Abwicklung der laufenden Geschäfte irgendwie beeinträchtigen und läßt auch Kapital und Reserven unberührt. Ganz ohne Zusammenhang damit bleibt die Frage der Verpflichtungen, welche die Bank gegenüber der Zuckerindustrie, d. h. gegenüber Zuckerfabriken und Rübenanbauern durchaus erfüllen wird.

Poznań, 1. November 1924.

Bank Cukrownictwa Akt.-Ges. in Poznań.

Täglich 4½, 6½, 8½ Uhr.

Quo Vadis?

KINO APOLLO. Billettvorverkauf von 12—2 Uhr.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel, Wirtschaft, den übrigen unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Sthra; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Poznań.

Junges Mädchen sucht
Nebenbeschäftigung in den **Abendstunden.**
Angeb. unter **830** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Selbst. tücht. Landwirt mit besten Zeugnissen
sucht Gutspacht
(ev. mit eisernem Inventar) oder **selbst. Stellung,** besitze **20000** zł. Off. unter **P. 832** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zuckerfabrik
in Wojewodschaft Posen sucht zu baldigem Antritt
tüchtigen Köcher
für Weißzucker und II. Produkt. Angeb. an „Par", Poznań, Fr. Ratajczaka 8, unter Nr. **44,423.**

Für unsere **Textilwarengroßhandlung** und Ausrüstung **suchen** wir zum mögl. bald. Eintritt einen bei der einschl. Kundschaft bestens eingeführten
Vertreter.
Herren, die in gleicher Eigenschaft mit Erfolg tätig waren, wollen gefl. Off. unter Beifügung von Photographie und Angabe von Referenzen einreichen.
Cohen & Meyerhardt, G. m. b. H.
Magdeburg.

Reisevertreter
für Kleiderbügel, Waschbretter, Wäscheklammern von bedeutender Holzwarenfabrik gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter **B. N. E. 6960** an „Ala-Hasenstein & Vogler Berlin NW 6.

Gebildete Dame,
welche die poln. Sprache mündlich und schriftlich beherrscht, auf Rittergut zur **Erlernung der Konversation** und zum Unterr. eines 12-jährigen Knaben im Polnischen gesucht. Franz. Sprachkenntnisse erwünscht. Angeb. unter **H. 779** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Erfahrenen Gutsgärtner
sucht
Rittergut **Wituchowo,** p. Kwilcz, pow. Międzychód.

Zu **verkaufen** als **Altmaterial** eine gesprungene
bronzene Kirchenglocke
im Gewicht von etwa **180 kg.**
Evangel. Gemeindekirchenrat **Lewiczynek,** pow. Nowy Tomyśl.

1 combinierte Riffelbank
zum Verkauf.
Besichtigung beim
Obermüller, Fabrikstr. 22/23.

Prima Landwirtschaft
sofort zu verkaufen: Kreis Samter — 95 Morgen, totes und lebendes Inventar überkomplett, Preis 45000 zł. Barzahlung. Sofort zu übernehmen Angebote unter **T. 856** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Weit unter Tagespreisen
verkaufen wir unser reichhaltiges
Möbellager,
auch **einzelne Stücke.**
Gebr. Koenigsberger, Czartorja 3, **(Dammstr.), früher Stary Rynek. Tel. 2258.**
Geöffnet von 9—4 Uhr.

Großes Geschäftsgrundstück
in Liegnitz, für Getreide-, Kohlengeschäft, Gurkeneinlegerei etc. u. sonst. industr. Untern., geeignet großer Hof, Böden, Stallungen, 2 Einfahrtstore, nahe Bahn, an zahlungsfähige Käufer vom Selbstinhaber preisw. zu verkaufen.
Zuschriften unter **1894** an Ann. Exped. **H. Weiss,** Liegnitz (Schlesien).

Gutgehende
Schmiede
mit **Maschinenreparaturwerkstelle** sowie **Maschinenhandlung,**
massive Gebäude, modern eingerichtete Werkstelle, Land und Wiese, ist mit **lebendem u. totem Inventar** günstig zu **verkaufen.** Die Schmiede ist im Netzekreis in Deutschland gelegen.
Auskunft erteilt
Aug. Günther, Hutta,
p. Czarnków.

Landwirtschaft
70 Morgen, m. Gastw. und Kolonialwarenhandlung, unweit Schneidemühl, Ausflugsort, hohe Tageskasse. Gebäude u. Inventar in gutem Zustande. **sofort zu verkaufen.**
Angeb. unt. **628** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Landwirtstochter sucht Stellung im Haushalt zur Unterstützung der Hausfrau. Off. unter **N. 820** an d. Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Empfehle mich als
Hausschneiderin
aufs Land. Gefl. Angebote unt. **S. 836** an d. Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Buchhalterin
perfekt, sowie mit Kassenwesen und sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht
Stellung.
Offerten unt. **M. R. 768** an d. Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Landwirtstochter
19 J., evgl., möchte die **feine Küche** auf **größerem** Gute erlernen. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Anerbieten unter **B. 829** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Evangl. jungen Mann als
Wirtschaftseleven
von sogleich gesucht. Höhere Schulbildung und Lehrzeit bis 1. 10. 1926 Bedingung.
Landschaftsrat
E. Weissermel.
Kruszyn, p. Konojady, pow. Brodnica.

Von **sofort** gesucht ein junges
Mädchen,
das meinen 78 jährigen Vater pflegt, ihm vorliest und vorspielt. Angebote evtl. Bild unter **„Pflege" 783** an die Geschäftsst. dieses Blattes erb. Nebenpersonal wird gehalten.

Zuverlässigen
Laufjungen
von 16 Jahren sucht von sofort
W. Schlonski
św. Wojciech 1.

Złoty 75,-
Wochenlohn!
Ich suche zum Vertrieb eines leichtverkäuflichen Artikels, der überall gebraucht wird, tüchtige, redegewandte Personen für dauernde Stellung. Auskunft kostenlos durch **A. Agater,** Poznań 3. Łazarz, ul. Mottego 2, IV. links.

Zu vermieten.
Zwei zusammenhängende **möbl.** und ein **einzelnes möbliertes Zimmer** bei Frau
Lucie Beyer
in Kórnik.
½ Std. Autofahrt von Poznań, auch Eisenbahn.

Gut möbliertes
Vorderzimmer
an nur besseren Herrn per sofort abzugeben.
ul. Piekary 20/21, II Etg. rechts, Vorderhaus.

Möbl. Zimmer
an 2 bessere Herren zu vermieten. ul. Strusa 6, III. (Lazarus)

Suche Wohnung
von 2—5 Zimmern, übernehme auch teilweise möbliert. Vermittlung wird vergütigt. Offerten erbitte unter **G. 835** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Motordreschsatz
betriebsfähig, 8 PS. zu verkaufen.
Westrup,
Skrzetuszewo (Ramsau) p. Lednagóra

Zwei Grundstücke
in Berlin zu vertauschen mit Zuzahlung gegen ein Gut in Polen.
Offerten an „Par", 27. Grudnia 18, unter Nr. **60.204.**

Tilsiter,
Holländer, Ramadur,
Limburger und Stangenkäse,
beste vollfette Ware, gibt ab
A. Brandt,
Mleczarnia, Czarnków.

Junge Wolfshunde, 6 W. alt, reinrassig, hat abzugeben.
Jacob
(Paulinum), Przemysłowa 15 II

Wohnhaus
in Posen zu kaufen gesucht. Anzahlung bei Schließung des Kaufvertrages 10000 zł. Rest in kurzen Fristen. Näh. durch
Andrzejewski,
Poznań, Krauthofera 18.

Drei Fragen!
Wer verkauft,
überläßt oder verschafft mir für Gemeindezwecke gut erhaltene
Gesellschaftsspiele?
H. Nachert
Pastor
Poniec, pow. Gostyń.

Hausschneiderin mit guten Empfehlungen fertigt elegante **Damengarderobe** u. sucht Landkundschaft. Gefl. Off. unt. **B. 815** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Puppen
werden gut und billig **repar. Bocconi,** ul. Poplińskich 6.

Dacharbeiten
jeglich. Art, Neueindeckung wie Instandsetzung übernimmt
G. Benedix
Dachdeckermeister.
ul. Towarowa 21 a. Tel. 1837.

Zu kaufen gesucht **Kaninchen 1 Paar Französische Widder.** Offerten mit Preis und Alter erbittet
Karl Kilian
Podwęgierki, pow. Września.

Eine
Musterwirtschaft
über 70 Morgen im Kreise Flatow aus Polenhand zu erwerben. Angebote unter 455 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Reichelt's Liköressenzen
empfiehlt
Drogerja Universum
Fr. Ratajczaka 38.

Angelus

Parfumerie Distillerie

Starogard (Pomorze)

Eingetroffen
grosser Transport
warmer Hausschuhe
Kamelhaarschuhe

Kamelhaarschuhe für Damen
Kamelhaarschuhe „ Herren
Kamelhaarschuhe „ Kinder
mit Ledersohlen in verschiedener Ausführung, haltbar, solide, warm.

Ausserdem **Lederschuhwerk**
in allen Fassons für Herbst und Winter.
Alleinverkauf von Schuhwerk Marke „Salamander".

Fr. Rogoziński i Ska., Poznań
Stary Rynek 64. **Tel. 20-07.**

Charlotte Niemann
Otto Pfeifer
Verlobte.
Jarnowo, November 1924.

Maßanfertigung und Reparaturen
von
Herren-Garderobe
in sauberer Ausführung zu soliden Preisen übernimmt
Franz Witt,
Schneidermeister,
Poznań, ul. Półwiejska 4 III.

Billige Seifentage!

Lanolinseife I. Qualität	5 Stück	= 1,65 zł	Lilienmilchseife groß	3 Stück	= 1.45 zł
Lanolinseife II. Qualität	5 „	= 0,95 „	Lilienmilchseife klein	3 „	= 1,00 „
Blumenseif. in Luxuspackg.	3 „	= 1,60 „	Blumenseife große Kugel	3 „	= 1,70 „
Toilettenseif. „Helion" groß	3 „	= 2,20 „	Blumenseife „Hausmarke"	6 „	= 2,00 „
Toilett-Fettseife rund	6 Stck.	= 2,30 „	Familienseife Karton	6 „	= 0,95 „
Glycerin-Seife lange Stang.	1 „	= 2,10 „	Glycerinseife, mittl. Stang.	1 „	= 1,15 „
Familienseif. „Los" gr. Stck.	3 „	= 1,95 „	Rasierseife	3 „	= 0.45 „
Prima Kernwaschseife	3 „	= 0,75 „	Prima Seifenpulver	3 Pakete	= 0,65 „
1 Paket Haushaltlichte		= 0,90 „	Schuhcream „Berolin"	3 Schacht.	= 0,55 „
Scheuertücher Prima	3 Stück	= 2,00 „	Bohnertücher	1 Stück	= 1,45 „
gelbe Putztücher	3 „	= 1,90 „	Seifläppchen	3 „	= 2,00 „

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:
Fensterleder, Schwämmen, Parkettfussbodenbürsten, Gummiwaren, Verbandstoffen, alle Sorten natürliche u. künstliche Mineralwässer, in- u. ausländische Parfümerien u. Seifen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt! **Wiederverkäufer erhalten Rabatt!**

Drogerja Warszawska, Poznań, ul. 27. Grudnia 11. Telephon 2074.

Einladung
zur
außerordentlichen Generalversammlung,
die am **Montag, dem 17. November 1924, vormittags 11 Uhr,** in **Poznań,** im Saale der Universitätsbibliothek, ul. Fr. Ratajczaka 4/6, abgehalten werden wird.

Tagesordnung:
1. Wahl zweier Urkundspersonen für die Vollziehung des Protokolls.
2. Bericht über die Kampagne 1924/25.
3. Die Einführung des Spiritusmonopols.
4. Andere Mitteilungen.
5. Freie Anträge.

Poznańska Spółka Okowiciana
Sp. dla zbytu okow. z ogr. odpow.
v. Lossow. v. Treskow. Dr. Cwikliński.

Weinstube Restaurant
Bellevue
Tel. 56-37 Plac Wolności 5 Tel. 56-37
Erstklassige Küche **Ausgewählte Getränke**
Künstler-Konzert
Von 11—12 Uhr Violoncello-Vorträge des bekannten und beliebten Violoncellisten Herrn Stanisław Dolinski.
Mittage in 4 Gängen zu 2 zł.
Porter. **Bowlen.**

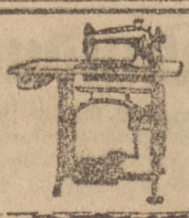
Wollgarne für alle Artikel.
Besonders empfehle ich meine bekannten Qualitäten
Strumpf- und Sockenwolle, Handschuhwolle, Shawls- und Mützenwolle, Jumper- und Westenwolle, Stick-, Zier- u. Schmuckwolle, Wolle für Baby-Artikel.
Grösste Auswahl.
Anerkannt billige Preise.
Kaufhäuser
S. Kalamajski
Poznan. Toruń.

Firmen oder Persönlichkeiten
zur
Organisierung des Verkaufs eines
hochwertigen Elektro-Staubsaugers
in größeren Städten
werden gesucht.
Geeignete Bewerber erhalten **Verkaufslager**
zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Anfragen mit Referenz-Angabe unter **B. R. R. 7077** an
Ala—Hasenstein & Vogler, Berlin NW 6.

Für meine grosse Spezialabteilung
Handschuhe
suche ich eine mit dem Artikel gründlich vertraute
Einkäuferin.
Nur solche Bewerberinnen, die in Spezialhäusern oder Spezialabteilung. grosser Kaufhäuser mit nachweislichem Erfolg tätig waren, belieben Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen einzureichen.
Nathan Sternfeld,
Danzig.

Programme
zum 6. 11. abends 8 Uhr im Vereinshause zum Besten der **Spinnstube** des Diakonissenhauses, Preis **3, 2** und **1** zł, sind in der Vereinsbuchhandlung, ul. Wjazdowa, zu haben.
Mitwirkende: **„Schlesisch"** Die Spinntante. Konzert-Sängerin **Fr. Erika Diging-Mann,** am Klavier: **Frl. Schultheiß.** Rezitation **Frl. Fellmer.**

Hermann Heckert,
Poznań, ul. Pocztowa 30.
Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe,
auch Pelze.
Reichhaltiges Stofflager.



Nähmaschinen, Zentrifugen Fahrräder, Gummis,
Ersatzteile jeder Art.
Fräs- u. Dreharbeiten.
Reparaturen präzise und schnell.
Maschinenhaus Warta
Gustav Pietsch, Poznań
Wielka 25 (früher Breitestrasse)

Teilhaber
mit **Kapital,** zwecks Eröffnung eines Geschäfts gesucht. Off. unter **S. 798** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.